

## Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der  
**teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp  
Tel. + 41 (0)31 819 42 09  
[www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch) / [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)  
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

*"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."*

*Rudolf Joho*



# D Pensionierig

Lustspiel in 3 Akten

von

Nel Meier

Leseprobe  
Copyright by  
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

## **D Pensionierig**

Lustspiel in 3 Akten von Nel Meier

CH / 4 H / 5 D / Wohnstube /Gegenwart

Emil, der verhätschelte Ehemann, erfährt soeben, dass er demnächst frühzeitig pensioniert wird. Nun freut er sich und schmiedet Pläne. Der Rentner-Alltag ist schwarz-grau: während der Pascha im Bette ausschläft, besorgt die Hausfrau den Haushalt, kocht, wäscht, bügelt, staubt ab, kauft ein... bis zu dem Tage, wo sie beschliesst, ihr erbärmliches Hausfrauendasein zu beenden. Wenn schon keine Pension in Sicht, dann wenigstens Emanzipation... Sie packt den Koffer, stellt ihn neben den Tisch, zweifelt, setzt sich, weint und betet, verzweifelt. In diesem Moment erscheinen Tochter, Freundinnen und der Ehemann. Alle reden ihr zu; der Ehemann verspricht hoch und heilig, sich bessern zu wollen... es bleibt allerdings bei den schönen Worten; denn ändern tut sich ein ehelebenlang gehätschelter Partner nicht mehr.

**Personen:**

Emil Hauser, lieber Mensch, doch zu grossem Egoismus neigend.

Barbara, seine Frau, herzensgute Frau und Mutter.

Christine, deren erwachsene Tochter.

Franz Schönherr, Hausers Zimmerherr, gediegener Mensch

Herr Habe, Hausbesitzer

Helene Gruber, Barbaras Freundin, verwitwet, grosszügig.

Mama Leone, herzensgute Sizilianerin

Hilde Huber, ledig, wohnt auch im gleichen Hause, untolerant, klatsehsüchtig, mannstoll.

Max Lehmann, Jäger und Freund von Emil Hauser.

**Zeit:**

Gegenwart

**Bühnenbild:**

In allen 3 Akten gleiche Wohnstube, doch jeweils in unterschiedlicher Ordnung dargestellt. 3 Türen.

Leseprobe  
Copyright by  
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

# 1. Akt

Beim Aufgehen des Vorhanges bietet sich den Zuschauern eine gediegene, mit viel Liebe und Geschmack eingerichtete Stube. Man hört das Klingeln des Telefons. Aus dem Zimmer des Untermieters ertönt wunderschöne Klaviermusik (es kann auch ein anderes Instrument gewählt werden). Nun ertönt auch noch die Hausglocke. Niemand ausser dem Zimmerherr ist im Moment zu Hause. Zaghaft tritt in die offene Türe eine befreundete Sizilianerin, sie kommt von ihrem Sizilienaufenthalt zurück. Sie macht ihren Eintritt schüchtern, die Hände voll beladen mit 4 Plastiksäcken. Sie schaut sich um, sieht niemanden.

## 1. Szene

### Leone

Leone: (ruft.) Allo... isch num mi... scusi (etwas lauter) sono io. (Sie horcht, Stille.) Isch geina daheima? (Sie steht sehr unbeholfen da, überlegt ob sie nur die Ware abstellen und gehen solle. Erneut ertönt das Telefon, was sie noch verwirrter macht; führt einen Monolog.)

Was söll i maga... ma perchè isch niemar da u di Türa isch aperta... o la la... di stubidi Telefonglingeli, gumen i ganz nervosa.

(Telefon verstummt, Klaviermusik erklingt wieder.)

Leone: (lauscht verträumt der Musik.) Ma che bella musica (achselhebend) u geni Mönsch für zuelosa.

## 2. Szene

### Leone, Barbara

Eine keuchende Barbara, die Hausfrau, kommt von der Waschküche. Sie trägt einen überladenen Wäschekorb. Wie dies Leone sieht, stellt sie schnell ihre Plastiksäcke auf den Boden und eilt Barbara zu Hilfe, indem sie ihr den Korb abstellen hilft.

- Leone: (spontan.) Gani älfa... mamma mia, ma signora... isch tropo pesanti per lei (verlegen) ma scusi.. buon giorno signora.
- Barbara: (umarmt sie spontan.) Bi numē schnäll i dr Wäschchuchi gsi... Wi schön Mama Leone, syt dihr wieder zrügg vo Sizilie... i danke nech... ha's so im Chrüz. (Nimmt ein Taschentuch aus der Rocktasche, tupft sich damit die Stirne ab.)
- Leone: Ma poverina... mir alli müessa traga üsi Grüz... ma gumen i älfa, wen Signora maga schwäri lavori.
- Barbara: I ha scho chly müeh mit däm schwäre umenanderfergge... dihr syt e gueti Seel... i wott ja nid chlage, es geit mer süsch ja guet... heit der schöni Ferie gha?
- Leone: Belissimi... ma bin i molto glügli wieder hie i Hüsalí sy (energisch) ma isch promesso, nume mir rüefa für hälfra... wohnen i ja grad näbesuecha.
- Barbara: Da chan i fasch nid nei säge... dank heiget er... e wi bin i o froh, dass dihr wieder daa syt. (Nachdenklich.) Ja ja, nach Sizilie gieng i o gärn einisch.
- Leone: Isch eini schööni paese... scusi bin i numa ynacho.
- Barbara: Dihr heit üs allne gfählt... eh, das isch scho ir Ornig, d Tür isch ja offe gsi... (nachdenklich) vilicht, we dr Emil pensioniert isch, gö mer de o mal derthäre i d Ferie. (Lächelt glücklich.) Das tüe mer de alles nachehole... win i mi fröie!

- Leone: Che bouna idea... ani numa schnäll wölla (**zeigt auf die Plastiksäcke**) die glynä regalinis abstella, wonia portato vo Sicilia. (**Nimmt einen Sack nach dem anderen, stellt sie auf den Tisch, öffnet sie. Man sieht Orangen, Trauben, Peperoni, Artischocken, Salami, Käse, Wein, Olivenöl, eingelegte Oliven. Reicht ihr zuerst den Salami.**) Da ei bizzali Salami fatto a casa. (**Stellt runden Käse auf den Tisch.**) Und hia a bizzali pecorino (**stolz**) alles... tutto vo myni Familia in Sicilia.
- Barbara: (**schaut händeringend zu.**) Aber Frou Leone, dihr syt ja nid rächt bi Troscht... (**Höchst erfreut.**) U daas isch alles für üüs... nei aber o!
- Leone: Ma isch numa a bizzali!
- Barbara: Eh, das darf i bigoscht doch nid alles aanääh, das wäri ja unverschämpt... wi chan i daas vergalte.
- Leone: Ma niente Signora... ani Fröid, wen i gan i maga bizzali Fröid.
- Barbara: Waas nüüt... wie hei mir o das verdient (**schnuppert an Salami**) da wird der Emil sy hälli Fröid dra ha.
- Leone: Sono contenta... allora, il marito come va... bene?
- Barbara: (**nachdenklich.**) Bene? Ja, Gottseidank... aber dr Armi het gäng eso vil Züüte i dr Firma.
- Leone: Ma, wen er numa blyba sund... cosi, ga men alls maga... tutto... la salute isch tutto... u jede Tag isch eini Stüggeli vo myne Läba.
- Barbara: (**nachdenklich.**) Rächt heiter... u ohni Gsundheit isch ja alles nüüt (**schnuppert am Pecorino**) ...wi dää guet schmöckt, das isch doch Schafchäs? ...u da di feine Gmüesli.
- Leone: Sisi Pecorino (**zeigt auf die Trauben**) u die Trubeli ani portato speciale per la Signora... ma isch numa bizzali.
- Barbara: E, we der nüt dergäge heit, giben ig de es weneli üsere Christine vo dene Sache.
- Leone: Ma certo. (*Aber sicher.*)
- Barbara: Die isch ganz verrückt nach settigem Züüg... es cha nie Italienisch gnue sy!

**(Es läutet an der Türe, Barbara geht öffnen. Es ist eine mehr als nur neugierige Hausbewohnerin. Sie ist auffällig angezogen, übertrieben geschminkt.)**

### **3. Szene**

**Hilde, Leone, Barbara**

- Hilde: **(schaut zuerst neugierig in den Wäschekorb.)**  
Jessesabendere... so viel Wösch nume für zwöi!  
Guets Tägeli zsäme.
- Leone: **(freudig.)** Bun giorno Signora.
- Barbara: Grüess ech Frou Hueber... e, es chunt halt mängisch  
chly meh derzue...
- Hilde: Potz guggerli, die isch de wyss die Wösch!
- Barbara: Findet er?
- Hilde: Dihr heit sicher es bsunders Wundermittel.
- Barbara: Nime gäng ds Glyche.
- Hilde: We der öppe no nes Räschtelî hättet, chönnt ig's ou  
usprobiere... morn isch ja my Wäschtag.
- Barbara: Es isch mer usgange.
- Hilde: Eigentech, bin i ja nume cho für dr  
Wöschchuchischlüssel z hole...

**(Barbara sucht in ihrer Schürzentasche, übergibt  
ihr den Schlüssel stumm.)**

- Hilde: Isch si emu de o putzt? Suber?
- Barbara: **(erstaunt.)** D Wöschchuchi??
- Hilde: Eh, dihr wüsset ja wi dr Huswart druf spanyferet e Jede  
weiss das... auso, i wott de nüüt gseit ha.
- Barbara: **(vielsagend.)** Ja ja, e jede weiss mängs... oder meint  
emu z wüsse.

- Hilde: Rächt heit der... wenn e jede für sich würdi luege (**schaut in den Korb**) dihr heit doch wohl öppe nid no für d Christine u ihre Gof gwäsche???
- Leone: (**möchte von diesem unangenehmen Gespräch ablenken, lauscht die Musik.**) Ma que bella musica!
- Barbara: (**zu Hilde, belehrend.**) U de, heit dr öppis dergäge? (**Zu Leone**) Wunderbar, u so beruehigend (**zu Hilde**) das machen i übrigens gärn.
- Hilde: Villicht sogar no für ihre Fründ, das würdi mi nid wundere (**zu Leone**) ja ja, dä cha de spile üse Herr Schönherr, das muess me ihm la (**zu Barbara**) es sygi schyns e Usländer het me mer gseit... jaa, i wott de nüüt gseit ha.
- Barbara: (**erstaunt.**) Dr Herr Schönherr?
- Hilde: E was ächt... nenei der Fründ vo euer Christine... he, es geit mi ja nüüt aa.
- Barbara: Me sött's meine.
- Hilde: Jaa, het er se de gäng no nid għirarat? De hei si eifach es Gschleipf... i wott de nüüt gseit ha.
- Barbara: Das soll bigoscht iħri Sach sý.
- Hilde: De syt dihr ja schön dummm, däm no d Arbeit z mache... wohl öppe nid vergābe hoffentlech. (**Schaut nun Leone zu, wie diese am Auspacken ist.**)
- Barbara: (**unterbricht**) Das geit nume elei mii aa... wes nech o nid is Gürbi passt.
- Leone: (**freudig.**) Ecco la.
- Hilde: Ha übrigens dä Kärli letschthin mit eire aa troffe... nüüt bsunders u nid esmal jung... ou e chlyne Bueb hei si bi sech għa... auso, i wott de nüüt gseit ha...
- Barbara: (**scheinbar indifferent.**) So...
- Hilde: Auso, i würd e Bäse fräss, we dää nid fremd giegni.
- Barbara: (**zu Leone.**) Es isch eifach schħo, dass dihr wider da syt... (**zu Hilde**) me muess nid hinder allem öppis schlächts wölle għejha.
- Leone: Anchio bin i glüggli wider da in Swizzera zsy ma.
- Hilde: (**unterbricht.**) We me d Ouge zuedrückt, sy d Problem nid usgschaltet, nume uf d Syte gsħobe (**zu Leone**) e

du myni Gueti, me chönnti gwüss meine, dihr heiget halb Syzilie usplünderet. (**Greift ungeniert nach den Trauben und isst drauf los.**)

Leone: (dies ist sehr peinlich.) O, ani für ihna oh e bizzali öppis portato.

Hilde: (**schnuppert frech an der Salami.**) Jaa, daa säge i gwüss nid nei, bsunders, wes eso ne feine Salami isch.

Barbara: Dää isch einmalig... das cha me de säge!

Hilde: Sogar dr Wy het me chönne trinke.

Leone: (freudig.) Alles fatto a casa, in Sizilia in myna Famila.

(Stellt noch eine Flasche Wein neben Barbara.)

Barbara: (wehrt ab.) Jitz längts de aber... e wunderbare Wy!

Leone: (glättet mit der Hand alle Plasticsäcke.) Ecco basta.

Hilde: Es tünt mi, es tätis jitze... nume uf dä ustrochnet Chäs da chönt i gärn verzichte.

Leone: (freundlich.) Der Pecorino?

Hilde: He, dr Name weiss i nid... aber dä isch troche wines Chäferfüdli... es guets Stück Parmesam wäri mer de scho lieber.

Barbara: Dä chunnt haut nid us Sizilie... mit dene vilne Schäfli, wo si dert unde hei schyns macht me äbe Schafchäs.

Leone: (nicht heftig.) Certo!

(Alle 3 stehen immer noch.)

Hilde: Auso dä Chäs isch absolut nid my Wälleängi.

Barbara: Hocket doch es Ougemänteli ab... nächhär muess i de ga choche.

(Alle setzen sich.)

Barbara: Ga mi no schnäll chly ga zwägmache (**mit leuchtenden Augen**) dr Emil chunt ja jede Momänt hei. (**Verschwindet kurz.**)

(Klaviermusik verstummt im Hintergrund.)

Leone: Will ig o nümma disturbare. (**Erhebt sich.**)

(In diesem Augenblick erscheint, zuerst an die Türe klopfend, Franz Schönherr, der Untermieter. Beide Frauen gucken ihn an, besonders Hilde Augen verdrehend.)

## 4. Szene

**Franz, Leone, Hilde, Barbara**

Franz: I wott nid lang störe... aber es het mi dünkt i ghöri di sympathisch Stimm vo üsere Mama Leone (**reicht ihr die Hand**) möcht öich nume schnäll zum Willkommegruess d Hand schüttle, schöön, dass dihr wieder da syt! (**Schüttelt immerfort die Hand.**)

(Barbara ist auch wieder da.)

Leone: (**erfreut.**) Buona sera Signore... compliment für die bella musica... grande complimento!!!

Hilde: Die drückt eim schier uf d Tränedrüese, so ergryffend isch si.

Franz: (**winkt bescheiden ab.**) Das isch o gar dick uftreit.

Barbara: Überhoupt nid... dr Emil isch ou ganz hin vo öjer Musig... u vo miir wei mer gar nid rede.

Franz: Wohl öppe de chuum... i wirde ganz verläge vo dene Komplimänt.

Barbara: Wo ganz ehrlech gmeint sy... vo öjne herrliche Melodie het me nie gnueg.

(Hilde und Leone stimmen begeistert zu.)

Hilde: Das empfinden i tupfglych... schaad, dass me nech nid so viel gseht wi me nech ghört.

Franz: (**lacht.**) Das wäri äuä scho chly zvil.

Leone: Ma no... ma e vero... bellissima!!! (**Begibt sich zur Türe.**) Allora, adio zäme. (**Winkt, verschwindet.**)

## 5. Szene

**Franz, Hilde, Barbara, Christine**

Franz: I sött o...

Hilde: (**anhimmelnd.**) Blybet doch no es bizzeli bi üüs.

Barbara: (**zu Franz.**) Dihr tüet sicher o gärn öje Fyrabe gniessie.

Hilde: (**zu Franz.**) Es isch nume fuxig, dass dihr e keni Musigstunde gäbet... i würdi sofort es paar Privatstunde näh... i ha gar es fyns Musigghör.

Franz: (**wehrt lachend ab.**) Nenei, im Momänt spilen i für mys pärsönliche Vergnüge... auso, henusode... (**winkt mit der Hand**) heit no churzi Zyt zäme. (**Verschwindet in sein Zimmer.**)

## 6. Szene

**Christine, Barbara, Hilde**

Die Türe öffnet sich energisch, Tochter Christine, moderne attraktive und selbstsichere junge Frau tritt ein.

Christine: (**küsst ihre Mutter, begrüßt distanziert Hilde.**) Tschüss Mami... chume nume schnäll cho luege, öb d Wösch parat isch.

Hilde: Praktisch wärs ja natürlech scho.

Christine: U daas sött i mir aalose.

Barbara: Los, sogar es dumms Gschwätz cha eim nütze (**zeigt**) d Wösch han i grad vori ufebracht... muess se nume no glette.

- Christine: Ja nu, de muess i haut morn no einisch cho... ha scho es paarmal probiert aazlüte, aber es het's niemer abgno!
- (Hilde starrt sie neidisch an. Man spürt, dass beide Frauen keine grosse Sympathie für einander haben.)
- Barbara: Bi i dr Wöschchuchi gsi... nimm de grad ds Eveli mit... ha das Schätzeli scho lang nümme gseh.
- Christine: Will luege... weisch, es spilt so gärn mit dr Monika vo näbedra.
- Barbara: Da begriff i scho... hock doch ab... es würdi aber nüt schade, wen es sys Omi chly meh gsächti.
- Hilde: (gäxnäsig.) Derfür dörfet dihr ja ihri dräckegi Wösch wäsche... aber i hüete mi öppis z säge.
- Barbara: (leicht ironisch.) Schöön wärs.
- Christine: Der Gipfel vo dr Unverschämtheit.
- Hilde: Werum eso ufbruuse... hesch de öppe mit dym Fründ Krach gha?
- Christine: (unterbricht heftig.) Syt wenn sy mer duzis mitenand... i ha mit öich keni Söi ghuetet.
- Hilde: (betont ironisch.) Dihr meinet halt, dihr syget öppis bessers als üsereins... uf jede Fall tüet dihr öji Mueter nach Note usnütze... i wott de aber nüüt gseit ha.
- Christine: E bodelos Frächheit.
- Hilde: (hochnäsig.) He, bi üs deheime da...
- Christine: (unterbricht heftig.) Da wärest dihr o lieber blibe, als öji giftegi Gäxnase i alles yne zstecke.
- Barbara: Es sy haut nid alli Lüt glych... me weiss ja sälber nid so genau, wi men isch... we me sech no so lang im Spiegel aaluegt.
- Hilde: So, uf dä schön Spruch verziehn i mi... i bi gspannt, was mer d Leone mitbracht het... uf widergügg. (Ihr Abgang ist selbstsicher, leicht wedelnd.)

## 7. Szene

### Barbara, Christine

- Christine: Auso, i frage mi, wi du die Pärson ertreisch... arroganter geit's nümme... uverschämts Lueder!!!
- Barbara: Me mues probiere d Lüt zertrage, wi si sy... bsunders, we me so naach zäime wohnt (**lächelt**) i ha mal näime gläse, dass Grössi vom Mönsch i dr Güeti sygi.
- Christine: Mängisch o i dr Dummheit.
- Barbara: Ds Schöne u ds Wüeschte sy nid uf alli Lüt glych verteilt... u einisch müesse mer alli em Herrgott Rächeschافت ablege.
- Christine: Ja, scho... aber es het alles syni Gränze... auf jede Fall het die ihri Güeti i dr underschchte Schublade versorgt... das ufbööggete Rääf!
- Barbara: E jede het syni Fähler u Mängel.
- Christine: (**zur Mutter.**) E settegi Guetmüetigkeit sötti verbote sy... (**für Hilde**) ... die reinscht Reklame für d Caran d'Asch... die würd i us myre Wohnig use schmeisse ohni längs Fäderläsis zmache.
- Barbara: E, was danksch o... i wott keni Stämpereie... i bruuche my Friede... drum tuen i o es Oug zuedrücke.
- Christine: I würdi säge beiidi... auso daas chönnt i nid... die macht doch e jede tubetänzig.
- Barbara: Yverstande, aber... schwyge muess me chönne... dää wo z vil redt u dää wo z vil erwartet, schadet sech sälber.
- Christine: Auso, bi dere muess me uf ds Muul hocke, wine Gluggere uf d Eier... i ggeh bi dere ke guete Fade.
- Barbara: Ds Guete isch sälte... u das isch halt ds Schlächte vom Guete.
- Christine: (**ironisch.**) A dihr isch e Prediger verlore gange.
- Barbara: Spöttle nume... du bisch no jung... aber mit em elter würde lehrt me mängs... übrigens (**zeigt auf den Tisch**) d Mama Leone het is wieder einisch überfluetet mit ihrer Grosszügigkeit.

- Christine: Guet Nacht am sächsi (**lacht**) das isch ja für nes halbs Regimänt.
- Barbara: Gryff zue... nimm, was de chasch bruuche. (**Reicht ihr einen von den leeren Plastiksäcken.**)
- Christine: Da machen i gärn mit... es gieng ja süsch kaputt. (**Sie packt grosszügig ein.**)
- Barbara: (**zeigt.**) Ds Olivenöl chasch o näh und o da di schwarze Olive, hesch se ja so gärn.
- Christine: Ou fein, dr Janos het se o gärn... die isch eifach unter allem Niveau.
- Barbara: Wäär eso...?
- Christine: Äbe, die Dings vo vori, di Gäxnase... hesch no nid gmerkt, die chunt ja nume für sech dy Zimmerherr z angle.
- Barbara: (**setzt sich erstaunt.**) Dr Herr Schönherk...? Weisch, si isch halt o nie ghüratet gsi.
- Christine: Wäär hätti o so eini gno... e jede weiss doch, dass die mannstoll isch.
- Barbara: Das isch mer emu nid ufgfalle.
- Christine: (**leicht spöttisch.**) Bis duu einisch öppis merksch... Si hets ja o bim Paps probiert... Bisch eigentlech total hinderem Mond?
- Barbara: (**lacht.**) Fantasy muess me ha... nach emene Froueheld gseht er nid grad uus dr Papi... es git wäger Schöneri!
- Christine: E Ma bruucht weder schön no jung z sy... e sälbstsichere schrege Blick... u scho leits d Froue um... he, sogar wyssi Haar, e Glatze oder e Buuch stört e keni, bsunders wen er es dicks Portmonnaie het.
- Barbara: (**schüttelt den Kopf.**) Und e Frou sötti gäng jung sy... (**energisch**) i hane emu no nie gseh schön tue mit anderne... u vo mene schrege Blick han i o nüt gmerkt. Wäge däm chas glych eini probiere... uf jede Fall git es i der ganze Umgäbig e kene, wo soo vo syre Frou verwöhnt wird wi är...
- Barbara: Auso, jitz mach e Punkt... übrigens, was het de daas dermit z tue?

- Christine: Äbe grad vil... für so nes Frouezimmer, wi di Dings, wärs doch e sältene Schläck, sech so ne Vogel z schnappe.
- Barbara: Aber doch nid dr Papi... u das bizzeli verwöhne, he es wär sech o dr Wärt so nes Gschiss druus z mache.
- Christine: Verwöhne meinsch... duu hesch dr daa e richtige Pascha anezüchtet.
- Barbara: E Pascha???
- Christine: Sogar es Prachtexemplar... hesch es ächts Talänt derzue, das muess me dr la... es Naturtalänt!
- Barbara: (ironisch.) E dr tuusig... bi äuä nid di Einzig.
- Christine: Emu für mii wäri das nüüt... hesch no nid begriffe: je herter me d Manne aafasst, umso weicher würde si.
- Barbara: (lacht.) Das isch so modärns Züügs, mit däm chan i nüt aafaa... u schliesslich het ers gäng o gar sträng i dr Firma... u weisch wichtig isch, mit em Paps chan i lache u gränne, rede u schwyge, das versteisch du nid. Momou das isch ja schön u guet... aber deheime macht er ke Streich... lat sech ja bediene... merk dr das Mami... e Maa isch daas, was e Frou us ihm macht... we si elter würde, bessere tüe si sech nie... im Gäge teil.
- Barbara: (strahlend.) I bi emu glücklich mit ihm... wen er einisch pensioniert isch, wird alles anders usgseh... e win i mi fröie... in es paar Jährli isch es so wyt.
- Christine: Bhalt du dyni Illusione... die bruucht me (schaut an die Uhr) auso Mami, jitz muess i (steht auf).
- Barbara: (hält sie zurück.) Wart doch no chly... är chunt jede Momänt... är hätti seregi Fröid.

(Christine scheint ungeduldig, schaut wieder auf die Uhr. Die Türe öffnet sich und ein äusserst gut gelaunter und strahlender Emil erscheint.)

## 8. Szene

**Emil, Christine, Barbara**

- Emil: (geht auf Christine zu, küsst sie herzlich.) Wele gueti Geischt füehrt di dahäre? (Nun küsst er auch innig Barbara.) Das isch jitze no grad d Chrönig vo däm hüttige Tag. (Setzt sich breit in einen Fauteuil, zieht seinen Kittel aus, wirft ihn nachlässig auf die Lehne einer Stuhles, auch von seinen Schuhen befreit er sich sehr locker. Barbara eilt hastig hinzu, nimmt seinen Kittel so wie die Schuhe, verschwindet kurz mit diesen, kommt mit Wolljacke und Hausschuhen zurück, übergibt diese liebevoll Emil, hilft ihm die Jacke anziehen.)  
Werum hesch ds Eveli nid mitbracht? Das gseht me o nume all Schaltjahr einisch.
- Barbara: (beschwichtigend.) Äs het schyns so nes liebs Fründineli vo näbedra. Chinder bruuche halt Spilgfährthli.
- Emil: (vorwurfsvoll.) Aber i dene 5 Jahr syt si gebore isch...  
Christine: (unterbricht.) Aber Paps, drüü isch es.  
Emil: Rotz heitere Fahne, erscht drüü (schüttelt den Kopf) hütt zu Tags schiesse d Gofe ja i d Höchi, als würde si Atomdünger frässe.
- (Alle lachen.)
- Christine: (steht auf.) Auso, jitz muess i würklech.  
Emil: (energisch.) Nid vorane, bis ig öich ds Nöischte verzapft ha... eis Glück, dass du grad daa bisch.  
Christine: Machs nid so spannend.  
Barbara: Rück use Schatz... la mi nid so la zable.  
Emil: Häbet nech beidi a dr Lähne, süsch gheiet der vom Stuehl (reibt sich die Hände) im Fröhlig werden ig pensioniert!  
Christine: Ja... und???

Barbara: (zu Christine.) Waas und... (zu Emil) han i rächt verstande... däää Fröhlig, wo chunt??? (Strahlt.)

Emil: Jaaaa, Schatz... däää Fröhlig wo chunt... ganz genau i drei Monet.

Christine: Bisch nid scho lang ryf derfür?

Barbara: Aber Meitschi... es giengi süsch no fasch zwöi oder drü Jahr... (Äusserst ungeduldig zu Emil.) Verzell äntleche, was isch de passiert?

Emil: (streckt sich sehr behaglich in seinem Lehnenstuhl.) Zwenig Ufträg... d Firma muess Churzarbeit yföhre... (strahlt) u dr Max und ig würde fröhzytig pensioniert... (stolz) nach 30 jähriger Firmentröii (wichtig) mit Vollpension... so, was säget der derzue? (Schaut beide erwartungsvoll an.)

Christine: Sött ig jitz dr Handstand mache?

Barbara: Nei, aber wenigstens gratuliere (küsst nun Emil überschwenglich) ja was, so, dr Max ou... Weisch Meitschi, das isch so ne Nätti, würklech e Nätti... är meints gäng so guet mit em Papi.

Emil: Dä nimmt mi gäng uf sy Jagd zum trybe mit.

Christine: (gelangweilt.) Ah so.

Emil: Är wott luege, dass ig i syre Jagdgesellschaft cha Pächter würde... dä Herbscht würde schyns zwe nöi ufgno.

Barbara: Das muesch ihm aber höch aarächne... i möcht ders vo Härze gönne.

Emil: So Chrigeli, uf daas wei mer aastosse... uf myni Pensionierig... und uf myni Jagdkarriere.

Christine: Es anders mal, Paps... aber i muess. (Verschwindet.)

## 9. Szene

### Emil, Barbara

- Emil: Schaad, daas die gäng so pressiert isch.
- Barbara: (küsst ihn überschwenglich.) O Schatz... han e Mordsfröid... äntleche tue sech üsi Plänli realisiere... s chunt mer vor win e Troum!!
- Emil: Wach uuf Bärbi... jitze wird nachegholt... mir würde äntleche meh Zyt fürenander ha.
- Barbara: (verträumt.) Reisli... Ferie... Konzärt... Theater (küsst ihn) u finanziell chöi mer o nid chlage.
- Emil: Gottseidank müesse mer nid jedes Fränlî zerscht umdräje, bevor mers usgäbe. (Stolz.) Da derfür han i gsorget.
- Barbara: Ig ha aber ou e gueti Nase gha, dass ig mys Erb vom Ungle Willi i Roschaktie aagleit ha.
- Emil: O üsi Aktie hei zum Höcheflug gstartet.

(Es läutet an der Türe.)

- Barbara: Das wird d' Helene sy... si het mer gseit, si chömi vor em Ässe uf ene Sprung verby.

(Immer das Klavierspiel im Hintergrund. - Barbara geht öffnen, Helene macht ihren Eintritt.)

## 10. Szene

### Helene, Barbara, Emil

- Helene: Tschüss mitenand... stören ig?
- Barbara: Im Gägeteil, du chunsch grad gläge... hock ab.
- Emil: So, hol di Fläsche, Bärbi... (Zu Helene.) Miir hei öppis z fyre.

**(Barbara nimmt die Flasche von Leone.)**

- Helene: **(verwundert.)** Jaaa, het öpper Geburtstag... oder heit der öie Hochzytstag??
- Emil: Ganz dernäbe... öppis bsunders... u ganz überraschends.
- Helene: Jitz sticht mi aber de scho dr Gwunder. **(Lacht.)**
- Barbara: **(nimmt aus dem Schrank 3 Gläser, schenkt ein.)** Wi wärs we mer dr Herr Schönherr o zu däm bsundere Aalass würde ylade... er isch so ne liebe Mönsch... i ga ne ga hole. **(Verschwindet.)**
- Emil: U ganz elei... **(verschmitzt)** wen er nid grad bi üsere Helene zum ässe yglade isch.

**(Musik verstummt.)**

- Helene: **(errötet.)** Auso, daas ohni Hintergedanke.

## 11. Szene

**Barbara, Emil, Helene, Franz**

- Barbara: **(kehrt mit Herrn Schönherr zurück.)** So, da hei mer öpper meh zum fyre... hocket ab.

**(Franz nickt grüssend in die Runde.)**

- Barbara: **(schenkt auch Franz Wein ein, reicht ihm das Glas. Zu Emil.)** Söll igs säge?
- Emil: Nume hü, süsch überchunsch e Chropf.
- Barbara: **(glückselig.)** Dr Emil wird vorzytig pensioniert... scho im Früelig **(strahlt)** bi ganz dürenang vor Fröid... chas chuum fasse.
- Emil: **(hebt sein Glas.)** Auso de, uf myni Pensionierig!

**(Alle prosten sich zu.)**

- Emil: **(lacht.)** So chönne mer no chly öppis vom Läbe ha,  
bevor dr Roscht a üs frisst.
- Helene: So ischs... we me nümme ma, isch d Pensionierig o ke  
Schläck... nume sött me sech vorane chönne druuf  
vorbereite.
- Franz: I chume ja o bald dra... es macht mer aber schier  
Angscht... bi no gar nid parat.
- Barbara: **(ungläublich.)** Sicher?!
- Emil: De fat doch ds Läbe erscht so richtig a... eh wär het  
jizte scho nume gsunge: mit 60ig fängt das Leben an?
- Barbara: Es isch ja glych, wärs gsunge het... gäll Emil miir hei  
es riise Programm... so ne hufe Sache zum nachehole.
- Emil: **(zu Barbara.)** Cha dii äntleche chly verwöhne...  
dadruuf plangen i scho lang... es wird sy, wi i de  
Flitterwuche!!!
- Franz: Dadruuf trinke mer es ganz speziells Proscht.

## 12. Szene

**Hilde, Barbara, Emil, Helene**

**Wie alle sich zuprosten, läutet es an der Tür, Barbara öffnet. Hilde steht da, einen runden Käse in der Hand haltend, schaut alle erstaunt an.**

- Hilde: Soso, syt der grad am gügele... he, i ha nume wölle  
frage, ob i dä gruusig Chäs vo dr Leone gäge öje  
Salami chönnti ustuuusche.
- Barbara: Mir hei o no ne Chäs übercho.
- Emil: U dr Salami... he, dää hei miir sälber gärn.

**(Helene und Franz hören amüsiert zu.)**

- Hilde: Auso, mit däm Chäs chan i nüüt afaa... dä böckelet ja zum göögge... oder süsch gäge Wy.
- Emil: Waas gäge Wy.
- Hilde: Äbe, i giben ech dä Chäs... u i überchome derfür öje Wy.
- Barbara: Da sy mer präzys grad drane ztrinke... es herrlechs Tröpfli.
- Hilde: Ja, was soll i de mit däm Chäs afaa... dää isse i uf ke Fall... das Risiko gangen i nid y... me isch ja gnue gwarnt worde...
- Emil: Vo was isch me gwarnt worde?
- Hilde: E vo überall... im Radio, im Fernseh, i allne Zytige wi gfährlech alles schaafige sygi... e wäge Atomwärkpannene... so wi vor Jahre in Tschernobil... mit däm Radiodingsbums.  
**(Alle schauen sich schmunzelnd an.)**
- Emil: **(halb schelmisch.)** Ja, ja, a dere Radioaktivität hets scho vil Wahrs dranne.
- Hilde: Gäuit.
- Emil: Si tuet bsunders d Frächheit vo vilne Pärsonen aktiviere.
- Hilde: **(merkt von der Andeutung nichts.)** Henu, de gibene haut dere Leone zrügg... die git mer de scho öppis bessers.
- Franz: Da cha me nume stuune vo sore Uverschämtheit... my Pensionierig steit ja o vor der Tür.

## 13. Szene

**Barbara, Emil, Franz, Helene**

- Helene: **(kopfschüttelnd.)** E, was es doch alles git... es git haut eso taktlos Lüt, wo ihri Schnögge i alles ynestecke... die merkes sälber gar nid.
- Barbara: **(lacht.)** Auso die Tschätttere, eine elei würds nid gloube. **(Ernst zu Franz.)** Ja, ja, me sött vor allem nie

aafa mit ufhöre u nie ufhöre mit aafa... süsch isch d  
Pensionierig e ke Schläck.

Emil: Me muess es eifach akzeptiere, aktiv blybe (**lacht**) u  
guet zu sym Froueli luege.

(**Barbara küssst ihn spontan.**)

Helene: Daas sy alles schöni Wort... aber bsunders guet geits  
dene, wo über sich sälber chönne lache.

Franz: Die wärde gäng gnüegend Unterhaltig ha.

Emil: Auso, de wirds mer nie längwylig, Humor han i  
Gottseidank.

Barbara: Das hei leider nid alli.

Helene: Das isch e Gnad... so, de muess i schiebe.

Franz: Wott o nümm lenger störe.

(**Beide stehen auf.**)

Emil: Blybet doch no es Momänteli. (**Zu Barbara.**) I ga  
sowiso no schnäll mit em Max uf en Asitz... es heigi  
schyns e guete Abschussbock ume.

Barbara: (**zu Helene.**) Stell der vor, dr Emil cha vilicht  
Jagdpächter wärde... (**Zu Emil.**) Nimmsch vorane z  
Nacht?

Emil: Nei, i issen öppis Chlyses im Rössli mit em Max. - So,  
de sött Ldänk... (**zu Barbara**) läng mer d Jagge u di  
solide Schueh.

(**Er zieht seine Hausjacke aus, wirft sie auf den  
nächsten Stuhl, so wie auch seine Schuhe, welche er  
irgendwie liegen lässt. Schon kommt Barbara, hilft  
ihm in die Jacke, räumt lächelnd auf, gibt ihm einen  
Kuss, welchen er gnädigst empfängt.**)

## Vorhang

## 2. Akt

Ein paar Monate später. Herbst, morgens 11 Uhr. Eine leere, sehr unordentliche Stube bietet sich nach Vorhangsaufgang dem Zuschauer, sehr im Gegensatz zum 1. Akt. Vor dem Fernseher ein Sessel, daneben auf dem Boden leere Bierflaschen, Gläser, offene Zeitungen. Auch Emils Kleider: Hosen in Handorgelform, Hemd, sowie Unterwäsche, Socken Schuhe durcheinander hingeschmissen. Barbara kommt vom Einkaufen zurück. Sie wirkt sehr müde und abgespannt. Schüttelt resigniert den Kopf. Aus Franz Schönherrs Zimmer ertönt ein schreckliches Klaviergeklipper an Stelle der einstigen wunderschönen Melodien.

### 1. Szene

**Barbara**

Barbara: (führt einen Monolog.) Isch er gäng no nid ufgstante? (Schaut auf die Uhr.) Elfi. (Schüttelt den Kopf.) Jitz zieht er sech fange no vor em Fernseher ab, um ja nüüt vo sym blöode Schutte z verpasste... am liebschte liess ig alles la lige (wütend) bi doch nid sys Dienschtmeitschi! (Sieht die Flaschen.) U waas sich dää zsämebudlet i dr Letschi... aba äbe, we öpper chiemti müsst i mi schäme wie ne Hund. (Fängt resigniert mit Aufräumen an. Es läutet an der Türe. Barbara räumt hastig das Gröbste weg, öffnet die Türe, es ist Hilde.)

## 2. Szene

### Hilde, Barbara

- Hilde: (hat einen Brief in der Hand.) Dä Brief vo üserem Huusmönsch... e, wi heisst jitz dä Kärli scho... heit dihr dä o übercho?
- Barbara: Dr Brief vom Herr Habe... ja, dä isch geschter cho, oder isch es ächt vorgeschter gsi.
- Hilde: Was wott ächt dä Kärli vo üs? - I vermuete Schlimms.
- Barbara: Lö mers da uf üs zuecho... vilicht isch es gar nid so schlimm.
- Hilde: Dä wott äuä dr Mietzins wider uffeschla... unzuemuetbar, eifach uverschämmt... mir hei ja scho letschts Jahr meh zahlt...
- Barbara: Ne nei, es isch nid letschts Jahr gsi... (rechnet) vor genau 3 Jahr.
- Hilde: (unterbricht.) Ja, werum wüsset dihr das so genau?
- Barbara: Eh, da isch grad di Chlyni vo der Christine gebore.
- Hilde: Ah wäge däm... henu, es steit ja i mym Horoskop, dass unagnähms myni schöni Harmonie tüegi trüebe.
- Barbara: Soso... Horoskop... Ja glaubet dihr de ärnschhaft a so ne Humbuk?
- Hilde: (zurechtweisend.) Auso so öppis!!! Humbuck!!... Das isch ja gwüss wüsseschaftlech erwise... i ha mi emu gäng chönne druuf verla.

(Es läutet an der Türe, Barbara geht öffnen.)

### **3. Szene**

#### **Helene, Hilde, Barbara**

Helene: (tritt in die Stube.) Grüess ech mitenand.  
Barbara: Sälü Helene.  
Hilde: Hoi.  
Helene: I wott nech nid lang versume, aber...  
Barbara: (unterbricht.) Chunsch wäge däm verheissigsvolle Brief?  
Helene: Nid nume... e ig...  
Hilde: (unterbricht.) Eifach uverschämt... so ne Zuemuertig!  
Barbara: Mir wüsse ja gar nid, was er wott bedüte, öb er so verheissigsvoll isch, das gseh mer de.  
Helene: Aber, was wott ächt das bezwäche?  
Hilde: (frech.) E, das ligt doch klar uf dr Hand.  
Barbara: Lö mers la uf üs zuecho.  
Hilde: Machet nech gfasst, das geit hume um d Mieti... eso ne Frächheit... i wott de aber nüt gseit ha.  
Helene: Vo däm steit nüt dinne... nume dass er nächschtens verby chömi.  
Hilde: So, i verduftte... gange no schnäll zu myre Wahrsagerin, die seit mer de scho um waas es geit, da chan i mi druuf verla. Tschüssli... i chume ja no zu myre Musigstund.

### **4. Szene**

#### **Barbara, Helene**

Barbara: O jee... das wäri jitze o nid nötig gsi. Die Gäxnase die!!  
(Hilde verschwindet.)  
Helene: Los Bärbi... s het mal Eine gseit: für e guete Mönsch z sy, muess me bsunders vil Güeti ha für di Böse.

- Barbara: Auso, im Momänt fählt mer di Güeti... he Wahrsagerin... u Horoskop... die het ja e totale Dachschade. Da het si wider mal iheri Gwundernase chönne füetere.
- Helene: E, la se doch... Emu en Egge ab, das sicher... aber, was isch mit dihr Bärbi... gsehsch so niedergschlage us.
- Barbara: Bi grad am usemischte gsi... die Hueber wird o dänkt ha... de cha si dermit go husiere, wi's bi üs usgseht... he, me seit ja bi Wulke gits Räge... u bi Klatsch Erger.
- Helene: Mach e Punkt... la se doch la schnädere... u d Lüt la rede u d Gäns la gaagge... lueg d Hünd bälle u d Karavane geit verby...
- Barbara: Hesch scho rächt... aber weisch i wirde i dr Letschi vom Läbe gschüttlet u ghudlet.
- Helene: Ja, me muess halt allergattig düremache - Schöns u Wüeschts... Aber um zu dere Dings zfügg zcho... D Dummheit isch ja o e natürlich Begabig... u d Lüt kenne ja alli di Klatschtante wo gäng d Nase z vordrischt het.
- Barbara: Jitz lueg emol di Souornig... das chrousi mousi... u fascht jede Morge darf i mir das aaluege... i verbringe my ~~Zyt~~ irgendñoine oppis ufzähläse, won er mer eifach härepänggle!
- Helene: Las doch eifach la lige...
- Barbara: Hesch du e Ahnig... das Gschtellaschi würd sech täglich hüufe... und är würdi ohni mit ere Wimpere z zucke drüberübere stoupere.
- Helene: (lacht.) Däm würd i haut mal ds Gurli fiegge, aber uf Bärndütsch, dass ers versteit... muesch ihm mal zünftig d Chuttle putze, o wes ihm nid grad i ds Gürbi passt.

**(Helene hilft Barbara beim Aufräumen zwischendurch setzen sie sich.)**

- Barbara: Ha's probiert... Hopfe u Malz verlore... wi dä sech gänderet het syt syre Pensionierig... wi ne umkehrte Händsche... cha nume Gott danke, dass mer d Mama

- Leone öppemal chunt cho hälfe... (**nachdenklich**) weisch, z erscht mitenang, de näbenang... z letscht usenang... so wyt sy mer.
- Helene: Da übertrybsch aber zünftig... ja ja, de chasch vo Glück rede, dass du die Mama Leone hesch, di isch Guld wärt... (**Energisch.**) Aber muesch entschuldige Bärbi... dää isch doch gäng eso gsi.
- Barbara: (**erstaunt.**) Wi meinsch daas... waas isch er?
- Helene: Är isch dr glych blibe, nume duu hesch ne anders gseh vorane.
- Barbara: (**enttäuscht.**) Jitz chunsch du mir o no so verby.
- Helene: Nimm mers nid übel... aber ob de wosch oder nid, a däm Malörli bisch duu di Houptschuldigi.
- Barbara: (**leicht energisch.**) Tue di bitte dütlicher usdrücke... was han i lätz gmacht?
- Helene: Hesch ihm gäng ds chlynschte Dingeli abgno... hesch ne verwöhnt bis dert u äne use... äbe wi ne Pascha.
- Barbara: Redsch wi d Christine... isch das es Komplot?
- Helene: E nei, aber es het üs alli gnärft däm verbypäppele zuezluege... janu, das isch dyni Sach.
- Barbara: Är hets doch aube so sträng gha i dr Firma... är het doch syni Rueh brumcht...
- Helene: Ds Härz u dr Verstand sy haut nid gäng glycher Meinig.. u jitz macht er dr ganzi Tag ke Streich.
- Barbara: (**nervös.**) Emu hie rührt er nüüt aa... e gyx wär e gyx... und e gax e gax... ke Wank.
- Helene: (**tröstend.**) Är trybts wenigschtens nid mit anderne Froue... wi so vili i sym Alter, wo sech mit jungem Gmües müesse bestätige.
- Barbara: Daas würdi grad no fähle... weisch Helene, i ma eifach nümme... i gseh fangen uus, darf mi ja nümme im Spiegel aaluege... bi wi ne hole Baum wo nümme blüehst.
- Helene: Ja, leider frisst me dr Chummer i d Seel yne... u de nimmt er mängisch Proporzione aa, wo dr Realität nid entspräche... u das ewige grüble u umehirne, das bringt o nüüt.

- Barbara: Hesch scho rächt... aber (**energisch**) ...jitz isch gnue Höi abe.
- Helene: (**unterbricht.**) Steigere di nid i öppis yne. (**Tröstend.**) Är isch emu nid gstorbe... hesch gäng no öpper, wo hei chunnt... hesch ne zumene richtige Pascha erzoge... cha nid anders säge.
- Barbara: Är het eifach no nid begriffe, dass i gäng so Chrüzweh ha... (**nachdenklich**). So so, e Pascha meinsch.
- Helene: So isch's... aber gäll, solang es eim säuber nid weh tuet... los emal das Geklimper wo näbedra isch.
- Barbara: (**unterbricht.**) Schrecklich, es tuet eim i de Ohre weh u d Närve wärde o zablig... u das jede Tag.
- Helene: Weisch, dr Franz bruucht haut e Beschäftigung... är het echly Müeh sy Zyt uszfülle syt der Pensionierig... aber hesch scho rächt, das tönt würklech schaurig.
- Barbara: Bsunders, wen er a üdere Huusklatschtante syni Kunscht sötti bybringe... unzuemuetbar.
- Helene: Ah, isch die jitze grad da?
- Barbara: Klar, si het ja gseit si chömi no für zmusiziere...
- Helene: Musiziere - meinsch, das tönt ja wi ne vertschäderete Pfannedeckel.
- Barbara: Ja scho... weisch die ehunt all schysspott... numme für ne azhimüle... die het ja absolut kes Musigghör... ou em Emil hänkts uus... es isch eifach z vil für mi im Momänt!
- Helene: Du muesch haut einisch churze Prozäss mache...
- Barbara: U de no di ganzi Wösch vo dr Christine... i ma eifach mümme.
- Helene: Du bisch aber sälber Schuld... **sie** wünscht d Freiheit... wott mit Fründ u Chind zämewohne... u duu chasch dr Dräck mache für Tüfels Dank.
- Barbara: Weiss scho... wirde vo überall usgnützt... am liebschte würd i mys Köfferli packe u würd verschwinde.
- Helene: (**lacht.**) We alli Froue, wo vo Köfferli packe rede, das o mieche, würd me i allne Strasse luter Froue mit Köfferli i der Hand begägne.

**(Barbara lacht gezwungen.)**

- Helene: Aber los Liebs, la nid d Fäcke la hänke.
- Barbara: U jitze fat de d Jagd wider aa mit em Max. (**Ironisch.**)  
Es Maxelet nume so di ganzi Zyt.
- Helene: Es dünkst mi, dä Max ligt der im Momänt chly uf em Mage... hesch ne fruecher gäng grüemt übers Bohnelied.
- Barbara: Weisch, es meh isch mängisch zvil.
- Helene: (**nachdenklich.**) Ds Weni u ds Vil verderbe alli Spil... das weiss e jede... aber tue derwäge ke Märit ufzieh... gäng ruhig u sachlech blybe... ds Wäsentliche vom Unwäsentliche unterscheide.
- Barbara: Hesch guet rede... aba rächt hesch scho.
- Helene: U vergiss nid, d Froue empfinde anders, als d Manne... u we me es halbs Läbe lang Pascha gsi isch, cha me das nid ungereinisch abschüttle... me isch dermit verwurzlet.

## 5. Szene

**Barbara, Herr Habe, Helene**

**Es läutet an der Tür.**

- Barbara: Wär cha das sy... ma niemer gseh.

**(Es läutet wieder. Barbara geht widerstrebend öffnen, doch vorherräumt sie noch hastig das Übriggebliebene auf. Helene hilft ihr.)**

- Barbara: E, das isch en Überraschig... grüessech Herr Habe... aber chömet doch bitte yne.
- Habe: Grüessech Frou Houser. Stören i grad?
- Barbara: Überhoupt nid.

Habe: A i gseh grad, dihr heit Bsuech... eh d Frou Graber... das breicht sech jitze no grad gäbig. (**Schüttelt beiden die Hand.**) I ha dänkt i chömi grad sälber verby.

Barbara: Dihr heits üs ja gschribe.

Habe: Das won i z säge ha, möcht i nid schriftlech mache... isch öje Maa nid da?

Barbara: Schriftlech, waas eso... nei är isch grad im Momänt nid hie.

Habe: Schad... dihr u öje Maa sy für mi fasch myni Familie.

Barbara: E das isch jitze nätt gseit... mir kenne üs ja o scho 30 Jahr.

Habe: Es isch leider nid grad e gueti Nachricht won i bringe... Waas, sy das scho 30 Jahr wo dihr da wohnet!

Barbara: Ja 30 Jahr... d Zyt springt is ja dervo u mir humple bald hindedry.

Helene: Genau, aber machet üs bigoscht nid Angscht.

Barbara: Hoffentlich nid.

Habe: Es tuet mer säuber leid... aber e, wi soll i das säge. (**Kratzt sich in den Haaren.**)

Barbara: (leicht nervös.) So rückst use.

Helene: Ja, i bi so gspannt.

Habe: Äbe, das Huus hie steit scho bald 50 Jahr... es isch abbruchryf! Me sötti süsch alles nöj renoviere u daas wäri e tüüri Schmier.

Barbara: (entsetzt.) Waas abbruchryf... dihr weit wohlöppen nid säge, dass üses Huus abgrisse wird, e du myn Gott doch o!

Habe: Mou, so isch es leider. Es wird nächste Frühlig abgrisse.

(**Beide Frauen sind entsetzt.**)

Habe: Eh, was o da überall abgrisse wird.

Barbara: E du myn Troscht doch o... dihr weit üs doch nid öppe usegheje. - Ha's gspürt, hütt isch ke guete Tag.

Helene: Chömet dihr so mit ere Hiobsbotschaft!

- Habe: Usegheje isch nid grad ds richtige Wort. Aber dihr söttet so süüferli luege öppis anders zfinde.
- Barbara: (**schlägt die Hände zusammen.**) Öppis anders. Aber Herr Habe das isch doch üses Dahei... (**schüttelt den Kopf**) es Stückeli Heimat.
- Helen: I chas nid fasse... (**nachdenklich**) d Läbeskunscht besteit zwar i dr ständige Nöjapassig a jedi Situation... aber das sy Sprüch.
- Habe: Aber guet formuliert... dihr wärdet gwüss öppis anders finde. Es het ja zimlech viel lääri Wohnige i de Nöjboute.
- Barbara: Die choschte ja, dass eim ds Lige weh tuet... drum sy si o läär.
- Helene: Wüsses di andere Mieter scho?
- Habe: Nei, ha mers überleit, si überchömes de schriftlech. Nume öich han igs vorane mündlech wölle mitteile. Dihr syt mer ja bsunders a ds Härz gwachse.
- Barbara: Äbe, das geit üs tupfglych.
- Habe: Aber i will sälber o chly umeluege... i versprichen echs.
- Barbara: Di Andere würde o e schöne Schock übercho. (**Fatalistisch.**) E Jede muess sech haut allei dür syni Problem düregnage, das han i glehrt.
- Habe: Es isch scho chly so... aber löt jitze nid dr Chopf la lampe, i bi sehr zueversichtlech. Bis zletscht wärdet dihr di Wohnig hie gar nümme vermisste.
- Helene: Chuum.
- Barbara: Das glouben i nid. Mir sy zjescht mit ere verwachse. I däm Huus hei mir fascht alli, es ganz bsunders Verhältnis zunenander.
- Helene: Usser vilicht d Frou Hueber... die isch chly eigenartig gratet. Aber me muess se näh, wi si isch.
- Habe: Ah, dihr meinet da di Rothäärigi, wo gäng öppis z reklamiere het.
- Barbara: Ja, es isch e chly e gspässeg. E Rasse für sich.
- Helene: Für die sy Toleranz u Nöchsteliebi leider nume Frömdwörter... sie gseht gäng nume ds Negative im Mönsch.

Habe: Ach, es git haut allergattig Lüt.  
Helene: S isch no guet, sy nid alli Mönsche glych.  
Habe: Eigentlech scho. (**Schaut auf die Uhr.**) Jitze sött i aber  
schiebe...  
Barbara: (**enttäuscht.**) Weit dihr scho ga?  
Habe: I ha no e Besprächig bim Boumeister.  
Barbara: Nähmet dr nid vorane no nes Käffeli.  
Habe: Danke, nei... ha nech scho gnüegend versuumt.  
Barbara: Nid im Gringschte... aber e zünftige Chummer heit dihr  
üs bereitet.  
Helene: Gwüss... wi chönne mer daas o verdoue.  
Habe: Es tuet mer ufrichtig leid.  
Barbara: E, was wird o dr Emil derzue säge... dää wird o lose.  
Habe: (**steht auf, schüttelt beiden Frauen die Hände.**) Auso  
de, adio mitenander. (**Verschwindet.**)

## 6. Szene

### Barbara, Helene

Barbara: E du myn Troscht doch ou... das (**schlägt die Hände zusammen**).  
Helene: (**unterbricht.**) ...e, i hocke ja ou i dr glyche Tinte.  
Barbara: Das het üs grad no gfählt. Es isch hüt o gar e schwarze  
Tag... und es isch no nid Abe.  
Helene: I gloube, oder hoffe, es längt für hüt.  
Barbara: I han ihm nid wölle säge, dass dr Emil no nid  
ufgstanden isch. E, was würdi dää o dänke.  
Helene: Ja, das hesch guet gmacht. Me muess nid allne alles uf  
d Nase binde. I sueche mer de es chlys Studio... für mii  
isch es nid so schlimm. I wohne ja erscht drü Jahr da.  
Barbara: I gloube öppis Chlyses findet me o ringer.  
Helene: Wo sy mer vori verblybe?  
Barbara: Was meinsch... waas verblybe.

- Helene: E bevor dr Dings cho isch... e wägem Emil... la doch das Züüg la lige... bis zletscht würd ihm das scho uffalle.
- Barbara: Chasch dänke... dä würdi ohni mit ere Wimpere z zucke drüber übere stoupere.

## 7. Szene

### Emil, Barbara, Helene

- Emil: (erscheint gähnend und ungekämmt im Pijama.) Guets Mörgeli allersyts. Schön, dass mir scho am frueche Morge Bsuech hei.
- Barbara: (ironisch.) Früeh, dä isch guet... hesche ke Uhr?
- Emil: I bruuche gar e keni, süsch...
- Barbara: (unterbricht.) Hesch dr Herr Habe verpasst.
- Emil: Habe?... e wäär isch das nume scho?
- Barbara: (enerviert.) E dank üse Husmeischter! Ghörsch dä Name zum erschte Mal... e schlimmi Nachricht het er bracht, ganz e schlimmi, e deprimierendi.
- Emil: So rück use... säg äntlich... warum hesch mi nid grüeft?
- Helene: (steht auf.) I muess schiebe.
- Emil: (zu Helene.) Wäge mir muesch nid ga. (Zu Barbara.) Auso säg äntleche.
- Helene: Ha no vñ Kommissione, adio zäme. (Verschwindet.)

## 8. Szene

### Barbara, Emil

- Barbara: Dass är di ungstrählt und im Pijama gseht um die Zyt... nei wäger nid. (Heftig.) Dää Aablick längt für mii.
- Emil: So red äntleche... was het er wölle? Het dank wieder d Mieti höcher ufegschrubet. (Gähnt wieder.)
- Barbara: Das wäri no ds wenigschte (lauter) use ga müesse mer.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH  
im Bahnhof  
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09  
E-Mail: [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)

Web: [www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch)